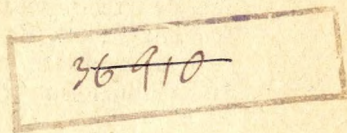


Jahresbericht

der

Revaler Diakonissenanstalt

pro 1925.



Reval
Esländische Druckerei A.-G. (vorm. J. H. Gressel)
1926.

Est. A-17262

Jahresbericht

der

Revaler Diakonissenanstalt

pro 1925.



Reval

Epländische Druckerei A.-G. (vorm. J. H. Grefsel)

1926.

Gegewärtiger Bestand des Kuratoriums und des Direktoriums der Diakonissenanstalt.

Das Direktorium.

Rektor und Pastor: Pastor D. Meder.

Oberin: Frä. E. Haller.

Oberarzt: Dr. Hugo Hoffmann.

Inspektor: A. v. Mickwitz.

Das Kuratorium.

Herr Dr. Hugo Hoffmann.

Herr H. Baron Stadelberg-Kreuzhoff.

Herr Dir. Egon Koch.

Herr Propst R. v. z. Mühlen.

Herr Propst A. Hoffmann-Jacoby.

Herr A. v. Dehn-Kostiser.

Herr Inspektor A. v. Mickwitz.

Frau Oberin E. Haller.

Herr Dr. Ervin Thomson.

Herr Pastor D. Meder.

1898
TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

49067436

58. Jahresbericht der Revaler Diakonissenanstalt für das Jahr 1925.

Vergiß nicht, was er dir Gutes
getan hat.

Dieses Wort gilt auch uns. Wir können und dürfen es nicht vergessen, daß es eine Gnadentat unseres Gottes ist, daß unsere Diakonissenanstalt überhaupt noch besteht. Wir wollen es uns immer in Erinnerung rufen, daß Gott es gewesen ist, der unsere Anstalt die Kriege- und Nachkriegsjahre hat überdauern lassen, wo doch die anderen Diakonissenhäuser im früheren russischen Reich, in Riga, Mitau, Petersburg, Strelna eingehen mußten. Unser Haus ist das einzige übriggebliebene Diakonissenhaus in den Grenzen des früheren Rußland. Seit 1867 hat Gott seine schützende Hand über uns gehalten. Daß er unser Haus nicht hat untergehen lassen, gibt uns das Recht zu glauben, daß Gott uns noch braucht und mit uns etwas vorhat.

Das legt uns aber auch eine große Verpflichtung auf: wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden. Wir haben die heilige Verpflichtung, das Diakonissenhaus als solches weiter zu erhalten und auszubauen. Und da wollen wir uns wieder einmal klar zu machen suchen, was denn der eigentliche Sinn und die eigentliche Aufgabe eines Diakonissenhauses ist.

Durch die einseitig starke Entwicklung des Hospitals in unserem Revaler Diakonissenhause hat sich in weiten Kreisen die Auffassung gebildet, als sei die Diakonissenanstalt eben ein Krankenhaus wie andere Krankenhäuser, nur mit etwas christlichem Einschlag und als seien Diakonissen nur Krankenschwestern mit etwas christlicher Färbung.

Das Hospital bei den Diakonissenhäusern soll nur ein Zweig dieser Arbeit sein, und Krankenpflege ist nur eine Seite der weiblichen Diakonie. Das Ziel ist ein viel größeres und breiteres: weibliche Arbeitskräfte heranzubilden für die kirchliche Gemeindearbeit und diesen im Mutterhause einen festeren Zusammenschluß und eine Heimat zu bieten. Hospital, Kinderheim, Altersheim

sind beim Diakonissenhaus nötig, um die Schwestern mit der Arbeit der Kranken, Kinder und Siechenpflege bekanntzumachen. Zugleich sollen sie auch mit allen Hausarbeiten vertraut werden. Eine möglichst vielseitige Ausbildung streben wir an, damit die Diakonisse sich in allen Lagen zurechtfinden kann und auch selbständig den verschiedenen Aufgaben gewachsen ist.

Unser Diakonissenhaus will der Kirche Christi dienen, nicht nur in unserem Hause, sondern auch dadurch, daß wir viele Außenstationen in vielen Gemeinden mit unseren Schwestern besetzen können. Unser Bestreben soll sein, so die weibliche Diakonie immer mehr noch in den Dienst der Gemeinden zu stellen.

Wenn Gott diese Arbeit will, dann kann er uns ernstdenkende und christlich gesinnte Mädchen in reichlicher Zahl zuführen, die das als ihren Lebensberuf wählen. Dann kann er uns auch die Mittel geben, derer wir dazu dringend bedürfen, um unser Werk weiter zu führen und auszubilden. Wenn Gott unser Werk fördern will, dann wird er ganz gewiß auch Hände und Herzen öffnen für unsere Arbeit.

Im vergangenen Jahre hatten wir an Schwestern: Schülerinnen 8 (davon 5 neu eingetretene), Probeschwestern 7 (von denen eine im Jahre 1925 eingekleidet worden ist), eingesegnete Schwestern 34, in Summa 49 Schwestern. In der Arbeit waren die Schwestern wie folgt verteilt: Kanzlei 1 Schwester, Ambulanz 2 Schwestern, Probemeiterin 1 Schwester, Küche 2 Schwestern, Apotheke 3 Schwestern, Wäsche und Haus 1 Schwester, Mhl und Pensionäre 3 Schwestern, Kinderheim 2 Schwestern, Nachtwache 2 Schwestern, Operationszimmer 2 Schwestern, Hospital 19 Schwestern, auf den Außenstationen 6 Schwestern, emeritiert 5 Schwestern, in Summa 49 Schwestern.

Außerdem waren im Diakonissenhause angestellt: 1 Tischler, 1 Gärtner, 2 Männer im Holzhof, 1 Nachtwächter, 2 Viehmägde und 18 Angestellte und Mägde im Haus und Küche, 2 Saniläre und 2 Assistenten, 1 Laborant.

Außenstationen hatten wir in der Gemeinde Ampel, in Richterpall, in der Nikolai- und Dom-Gemeinde zu Reval, in der St. Olai-Gemeinde zu Reval, und in einer Kleinkinderschule zu Reval, auf welchen im ganzen 6 Schwestern tätig waren. Seit dem Januar 1926 ist eine Außenstation wieder eröffnet worden an der Karls-Kirche in Reval.

Im Hospital war die Frequenz 62,2. Es haben 661 Patienten aus Reval und 412 Patienten außerhalb Revals das Hospital zu längerer oder kürzerer Pflege aufgesucht, so daß wir im Ganzen 1073 Personen als Patienten in der Anstalt gehabt

haben. Operationen sind 1070 vollzogen worden, davon allgemein-chirurgische 494 (davon 104 Laprotomien), Ohren-, Nasen- und Rachen-Operationen 275, Gynäkologische 115 (davon 61 Laprotomien), Augenoperationen 186. Geheilt entlassen sind 689, gebessert 197, unge bessert 77, gestorben 72 und in der Behandlung verblieben sind zum Schluß des Jahres 38. Gratis behandelt wurden teilweise oder ganz 35 Patienten, für welche die Rechnungen in der Höhe von 298.644 Mk. von der Gratiskasse beglichen worden sind.

Im Asyl starb in diesem Berichtsjahre Fr. Marie Rein und an ihrer Stelle trat eine andere Dame dort ein. Es wurden im ganzen 7 Damen und ein junges Mädchen dort verpflegt. Sonstige Pensionäre hatten wir das Jahr über 8, von denen jetzt nur noch 4 nach sind.

Im Kinderheim sind 10 Kinder verpflegt worden.

Im Kuratorium der Diakonissenanstalt sind folgende Veränderungen vorgekommen: an Stelle des Herrn Pastor Paul Walter, der am 18. September 1925 sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, wurde am 9. Mai des Jahres 1926 der Herr Pastor Oskar Meder introduziert, nachdem bereits zum Schluß des Jahres 1925 Verhandlungen über die Neubefetzung des Rektorpostens gepflogen und auch noch zu Beginn des Jahres 1926 fortgeführt wurden.

In der Zwischenzeit hatten die städtischen Pastoren, insbesondere Propst K. v. z. Mühlen und Propst Paul Math die geistliche Bedienung der Anstalt übernommen. Die Anstalt spricht ihnen auch an dieser Stelle ihren warmen Dank dafür aus, daß sie trotz eigener Arbeitslast Zeit und Kraft für unser Haus opferten.

An Stelle des Herrn Altermann E. Bätge, den der Tod aus unserer Mitte entrißen hat, ist Dr. Erwin Thomson gewählt worden.

Herr Altermann E. Bätge hat dem Kuratorium der Diakonissenanstalt seit 1894 32 Jahre lang ununterbrochen angehört. In den letzten 2—3 Jahren seines Lebens konnte er nur wenigen Kuratoriumssitzungen beiwohnen, da seine Krankheit es ihm nicht erlaubte, abends das Haus zu verlassen. Für die Treue, mit welcher er an unserem Hause hing, sind wir ihm Dank schuldig, ebenso wie auch für die Arbeit, die er in rüstigeren Jahren für unser Haus geleistet. Er war dasjenige Glied des gegenwärtigen Kuratoriums, welches am längsten in demselben gearbeitet hat, 33 Kuratoren hat er kommen und gehen gesehen, ohne selbst zu weichen.

Einen schweren Verlust hat unsere Anstalt erlitten durch den Tod unseres Ordinators der Augenabteilung Dr. May von Middendorff, der durch 35 Jahre an unserer Anstalt gearbeitet hat und in dieser Zeit auf das engste mit unserem Hause verwachsen war. Sein Posten als Ordinator ist fürs erste noch unbesetzt geblieben.

Das Jahr 1925 haben wir mit einem Verlust von 671.839 Mark 39 P. abgeschlossen. Dieser Verlust erklärt sich erstens durch die kleineren Einnahmen des Hospitals, zweitens durch die kleineren Spenden des Jahres 1925.

Das Hospital hat 708.326 Mark 27 P. weniger eingetragen als im Jahre 1924. Der Grund dazu ist darin zu suchen, daß unsere Ärzte im Laufe des Jahres 1925 längere Zeit krank gewesen sind. Dr. Hugo Hoffmann erkrankte Ende März v. J. und war fast ein halbes Jahr leidend, Dr. E. Thomson war gezwungen, vorübergehend gleichzeitig mit Dr. Hugo Hoffmann seine Praxis krankheitshalber zu unterbrechen, und Dr. May von Middendorff erkrankte zum Schluß des Jahres und ist nicht mehr in die Anstalt gekommen.

Wenn auch viele Patienten auf das Gesundwerden unserer Ärzte warteten, so erlaubte dieses nicht immer die Art der Erkrankung, und so war das Hospital im Jahre 1925 in manchen Monaten weniger besetzt. Jetzt, wo die Ärzte wieder in voller Tätigkeit sind, ist das Hospital vom Januar bis zum Mai 1926 sehr gut besetzt gewesen, und wir haben eben keinen Grund zu befürchten, daß die zweite Jahreshälfte anders werden wird.

Ob es mit den Spenden anders werden wird, ist bei der ständigen Verarmung unserer Gesellschaft eine große Frage, haben doch die Spenden alle Jahre abgenommen, und sind sie doch in diesem Jahre auf ein ganz niedriges Niveau gesunken. Wir sehen unter Spenden die Zahl 33.796 Mark verzeichnet. Der Anteil unserer Gesellschaft wird noch kleiner, wenn wir bedenken, daß 20.000 Mark davon uns der Vertreter der SSSR-Regierung Herr Petrowski zukommen ließ, der als dankbarer Patient sich veranlaßt fühlte, sich auf diese Weise unserer Anstalt für die ihm zugekommene Behandlung erkenntlich zu erweisen. Allen freundlichen Gebern sagen wir für ihre Gaben herzlichen Dank. Das Verzeichnis der Spender ist hier einzeln angegeben. Außer den genannten Spenden hat das Kinderheim zu Weihnachten erhalten: von Frau H. Koch 1 Kasten Konfekt, Fr. B. Grynreich 6 Puppen, Fr. v. Kreuzer 20 selbstgeklebte Bilderbüchlein, Ungenannt Spielsachen,

Bilderbücher, geflechte Bilder, Frau D. v. Michwitz 10 Pfd. Konfekt. Außerdem hatte Frä. E. Findeisen zu Weihnachten für die Kinder 18.600 Mark kollektiert. Die Freude, welche aus den Gesichtern der Kinder strahlte, als sie die Gaben empfangen, ist der beste Dank, den die Geber für ihre Gaben empfangen können.

Über die Spenden zum Besten der Gratispatienten verweisen wir auf den entsprechenden Abschnitt im Jahresabschluss, wo die Einnahmen und Ausgaben der Gratiskasse einzeln angegeben sind. Wir sprechen den freundlichen Gebern auch im Namen der Notleidenden unseren herzlichsten Dank aus.

Beim Vergleich der Bilanz pro 1925 mit den Bilanzen der früheren Jahre bemerken wir, daß das Effekten-Konto eine Steigerung zu verzeichnen hat. Von 105.560 Mark im Jahre 1924 ist es auf 224.560 Mark gestiegen. Der Grund zu dieser Zunahme der Effekten-Summe ist darin zu finden, daß das Kuratorium beschloß, die in Immobilienpfandbriefen angelegten Kapitalien zu veräußern und für das erworbene Geld einen Einlageschein in der Scheelschen Bank in Dollar zu besorgen, wodurch das Effekten-Konto einen entsprechenden nominellen Wertzuwachs erfahren mußte. De Fakto ist es insofern kein Gewinn, als daß es ja nur eine Rückhaltung eines Teiles der wertlos gewordenen russischen Papiere bedeutet, deren früherer Nominalwert ein viel größerer war, als wie das Geld, daß wir für sie jetzt bekommen haben. Ob wir aber beim Warten mehr erhalten hätten, ist sehr fraglich, und der alljährliche Verlust an Zinsen veranlaßte uns, nicht länger mit dem Verkauf zu warten. Dasselbe gilt auch von dem Terevjen-Kapital-Konto, welches von 22.500 Mark auf 67.000 Mark aus demselben Grunde gestiegen ist, nachdem mit Einverständnis des Schwetternrates die Immobilienpfandbriefe in einen Einlageschein bei G. Scheel u. Co. verwandelt worden sind.

Die Barbestände der Anstalt betragen mit dem Kontokorrent der Banken zum Schluß des Jahres: 1925 2.183.613 Mk. 76 Pf., während sie zum Schluß des Jahres 1924 noch 3.405.913 Mk. 56 Pf. betragen. Es ergibt sich daraus, daß die Barbestände der Anstalt um 1.222.300 Mk. 20 Pf. kleiner geworden sind.

Die Vorräte dagegen sind größer geworden, an Stelle der 938.247 Mk. 65 Pf. vom Jahre 1924 stehen nun dort 1.101.186 Mark 75 Pf., auch ist das Inventar trotz der Amortisationsabbuchung von 907.480 Mk. 65 Pf. auf 1.207.154 Mk. 48 Pf. gestiegen.

An Vorräten hatte besonders die Ökonomie einen Zuwachs zu verzeichnen, da der von uns gepachtete Heuschlag es uns erlaubte in diesem Jahre einen großen Bedarf des Heues zu decken.

Am Inventar ist besonders viel Wäsche (für 211.425 Mk.) angeschafft worden.

Das Restkontrofonto, welches die Schuld der Patienten an die Anstalt zeigt, ist diesmal recht hoch. 661.015 Mk. 30 Pf. (gegen 542.061 Mk. 30 Pf. im Jahre vordem). Der Grund dazu ist der, daß die allgemeine Krankenkasse uns zum Jahreschluß 230.401 Mk. schuldig geblieben war, welche Schuld nun beglichen ist.

Wäre diese Schuld nicht, so könnten wir feststellen, daß trotz der weit schwereren finanziellen Verhältnisse die Schuld der Patienten an die Anstalt nicht mehr im Steigen begriffen ist. In dankenswertester Weise haben dabei die Herren Rechtsanwälte H. v. Rottbeck, R. v. Lemorius und E. Baron Mandell uns mit Rat und Tat beigestanden um in Fällen, wo nicht Zahlungsunfähigkeit, sondern Zahlungsunwilligkeit vorlag, der Anstalt das ihr zukommende Geld zu schaffen.

Leider ist ja nach dem Kriege auch in dieser Hinsicht die Ansicht vieler eine andere geworden, und wir haben es häufiger als es früher der Fall war, mit ganz klaren Beweisen der Zahlungsunwilligkeit zu tun. In solchen Fällen und zur Vorbeugung der Anstalt schädlicher Folgen, haben wir die Hilfe der oben genannten Herren auch in diesem Jahre in Anspruch nehmen müssen.

Die Passiva der Bilanz bedürfen keiner weiteren Erläuterung. Sie enthalten klare Posten und klare Bezeichnungen der Konti. Wir können uns daher zu den einzelnen Erlebnissen des Wirtschaftsjahres wenden, und kurz dieselben besprechen. An Reparaturen sind in diesem Jahre hauptsächlich Malerarbeiten ausgeführt worden. Anfangs sollte die neu zu eröffnende Geburtshilfeabteilung im 2. Stock neben dem Uhl eingerichtet werden, später aber wurde beschlossen die frühere Isolierabteilung zu diesem Zwecke zu verwenden, daher wurde erst oben und dann unten renoviert. Eine Veranda wurde außerdem frisch gestrichen, Saal 11 bekam einen frischen Anstrich der Diele und Fenstern, einige Schwesternzimmer im Feierabendheim wurden neu gestrichen und tapeziert. Die Fußböden im Beetsaal, Apotheke, Schwesternspeisezimmer wurden gestrichen, 2 Wannenzimmer wurden von Grund aus renoviert. Die Dächer des Pastorats, des Hauses des Inspektors und der Kirche wurden stellenweise gestrichen, außerdem bekam das Gärtnerhaus einen neuen Anstrich und der Viehstall frisch angestrichene Fenster und Lüren.

Wie schon alle Jahre so hat auch dieses Jahr Herr Ing. Ernst Boustedt in dankenswertester Weise mit Rat und Tat uns bei

der Ausführung der Reparaturen ehrenamtlich beigegeben, wofür wir ihm unseren Dank auch hier aussprechen wollen.

Dank schulden wir auch der Verwaltung der A.-G. A. M. Luther welche uns auch in diesem Jahre freundlichst die Benutzung ihres Eisenbahnstranges zur Verfügung gestellt hatte, wodurch wir bequemer und billiger unsere großen Holzvorräte zu uns anführen konnten.

An Stelle eines Defizits von 767.450 Mk. 94 Pf. im Jahre 1924 haben die Abteilungen des Asyls und Kinderheims in diesem Jahre ein Defizit von nur 420.366 Mk. 84 Pf., somit ist dasselbe um 50% kleiner geworden.

Auf dem Mutterhauskonto sind nach wie vor größere Ausgaben verzeichnet, da hier die Beköstigung und der Unterhalt unserer emeritierten Schwestern, und sämtliche Ausgaben verbucht werden, welche dadurch entstehen, daß wir ein Diakonissenmutterhaus sind. Dieses Konto kann wohl auf keine Abnahme der Ausgaben rechnen, haben wir doch die Pflicht für das Alter unserer Schwestern zu sorgen, welche Pflicht gerade in den nächsten Jahren recht große Ausgaben verlangen wird, da viele unserer Schwestern bereits berechtigt wären sich emeritieren zu lassen, und bei zunehmendem Alter und den Beschwerden desselben sich leider werden emeritieren lassen müssen.

Es muß betont werden, daß wir in den letzten Jahren vom Kapital gelebt haben, der Verkauf des früheren Kinderheim-Grundstücks gab die Mittel her. Wenn wir uns in Zukunft auch der größten Sparsamkeit befleißigen, so müssen wir uns trotzdem sagen, daß das freie Kapital, von dem wir leben, bald erschöpft sein wird, und das erfüllt uns mit Sorge. — Wir können nicht schweigend warten, bis dieser Moment eintritt, sondern müssen immer wieder an die Öffentlichkeit mit der dringenden Bitte herantreten, uns durch Spenden zu helfen. Vor dem Kriege standen uns große Summen an ständigen Subventionen und immer wiederkehrenden Spenden zur Verfügung, erstere haben ganz aufgehört, letztere fließen uns nur sehr spärlich zu. Ohne diese Hilfe ist auf die Dauer der Unterhalt unserer Diakonissenanstalt nicht durchführbar. Wir dürfen aber diesen ideell wie materiell so wertvollen Besitz nicht aufgeben oder verkümmern lassen, darum helfe ein jeder nach seinen Kräften, ihn zu erhalten.

Reskontro-Konto.

Schulden d. Pat. vor 1920	Mf.	8483.30	
" " " pro 1920—1921	"	59.110.—	
" " " " 1922	"	88.905.—	
" " " " 1923	"	88.915.—	
" " " " 1924	"	51.925.—	
" " " " 1925	"	485.926.—	Mf. 783.264.30

davon kommt in Abzug die
Summe der von den Patienten vorausgezählten Geldern

Mf. 122.249.—

Bleibt für die Bilanz Mf. 661.015.30

Gratiscaffen-Konto.

Saldo Mf. 89.815.—

Kirche und Kapelle " 19.300.—

Sammelhefte der Frauengruppe " 126.615.—

Gaben:

Fabrik Voil . Mf. 35.000.—

Gem. Olai . " 15.946.—

Luggenhufen " 900.—

Bernau . . . " 690.—

Sapfal . . . " 516.—

XX " 3.385.50 Mf. 56.437.50

Hofstienbäckerei " 33.015.—

Kirchenbecken " 382.50

Sammelbüchse im Hospital " 682.—

Brockensammlung " 91.416.—

Zinsen " 14.386.50

35 Patienten teilweise oder ganz die Zahlung erlassen Mf. 298.644.—

Saldo zum 1. Januar 1926:

Einlagechein d.

Dorp. Bank Mf. 20.000.—

Einlagechein d.

Dorp. Bank " 30.000.—

Einlagechein d.

Dorp. Bank " 40.000.—

Kontoforrent d.

Dorp. Bank " 35.000.—

in bar in der

Kasse " 8.405.50

" 133.405.50

Mf. 432.049.50 Mf. 432.049.50

Geldspenden-Konto.

Kollekten aus d. Gemeinden	Mk.	5.751.—	
Kollekten aus Jakob	"	2.065.—	
Spende von Herrn Petrowitsch	"	20.000.—	
" " KX	"	300.—	
" durch Schwester Lilli	"	1.200.—	
" d. Firma Gahlnbäck:			
6 Pfd. Reis und 1 Pfd. Zucker	"	4.400.—	Mk. 33.716.—

Jahresbeiträge-Konto.

Auner, Frä.	Mk.	50
Anton, Schwester Julie	"	25
Ackerberg, Frä. Marie	"	300
Brümmer, Schwester Mline	"	50
Brevern, Frä. M. v.	"	100
Busch, Frä. C.	"	100
" " C.	"	100
Burhoerden, Frä. M. v.	"	50
" " " B. v.	"	25
Behr, Frau Eva	"	1.000
Bidder, Pastor A.	"	100
Brasche, Pastor A.	"	300
Bätge, Herr C.	"	100
Bourstedt, Herr C.	"	100
Cordts, G.	"	25
Cordt, Frä. A.	"	25
Dehn, Herr A. v.	"	500
Eberhardt, Pastorin M.	"	25
Einvaldt, Schwester Maria	"	25
Feischner, Herr H.	"	2.000
Florell, Frä. H.	"	100
" " C.	"	100
Forsmann, Herr C. u. Frau	"	2.000
Friedner, Pastorin H.	"	100
Findeisen, Frä. C.	"	100
Feudler, G.	"	100
Gernet, Schwester R. v.	"	100
" Frä. C. v.	"	100
Girgensohn, Frä.	"	50
Grynreich, Frä. M.	"	100
" " B.	"	100
Transport	Mk.	7.950

Transport	Mk.	7.950
Grünwaldt, Herr H. v.	"	100
Gahlnbäck, Frau E.	"	100
Gahlnbäck, Herr E.	"	100
" H.	"	100
Golubjatnikow, Herr D.	"	100
Ganfon, Herr R.	"	100
Hoffmann, Dr. H. u. Frau	"	400
" Propst A.	"	100
Hesse, Schwester H.	"	35
Hoerschelmann, Past. M.	"	100
" Frl. M.	"	100
" Fr. Generalsup. H.	"	100
Hohlfeldt, Frl. M.	"	100
Hemming, Frl. E.	"	100
Hirsch, Dr. H. u. Frau	"	200
Hamburg, Schwester Hella	"	25
Huene, Baron A.	"	100
" Baronin A.	"	100
Haller, Frl. E.	"	25
Hehn, Fr. E.	"	50
Heiseler, Herr E.	"	100
" Frau E.	"	100
Hafenjäger, Dr. E.	"	100
Hammerbäck, Frl. R.	"	100
" Herr H.	"	100
Hasselblatt, Herr E.	"	100
Hippius, Frl. L.	"	100
Heldt, Felicitas	"	25
Harpe, Frl. R. v.	"	100
Johanson, Frl. M.	"	100
Jagoschmidt, Schwester J.	"	40
Koch, Herr Dir. E.	"	500
" Herr E.	"	100
" Frl. E.	"	100
" Frau J.	"	200
" Herr D. u. Fr. M.	"	400
Kopf, Herr J.	"	100
Klein, Schwester Olga	"	25
Krusenstiern, Herr L. v. u. Frau	"	200
Krusenberg, Herr E.	"	100
Kurfell, Frl. J. v.	"	100
Transport	Mk.	12.875

	Transport	Mk. 12.875
Kurem, Herr A.	"	100
Lasberg, Fr. W.	"	100
Lehbert, Herr u. Frau	"	300
Lemm, Fr. L.	"	100
Lenz, Pastorin	"	25
Luther, Fr. G.	"	100
" Fr. M.	"	100
Luur, Schwester Julie pro 1924 u. 1925	"	200
Luchfinger, Dr. J.	"	100
" Herr W.	"	100
Lönn, Schwester Netty	"	100
Lemberg, Schwester Magda	"	100
Maurer, Schwester Anna	"	25
Malm, Schwester Anne-Marie	"	25
Majewski, Fr. A.	"	25
Mandell, Baroness Helene	"	100
Michwitz, Herr A. v. u. Frau	"	225
" Fr. A. v.	"	100
" Fr. M. v.	"	100
" Fr. A. v.	"	100
" Fr. M. v.	"	100
Mohrenschiltdt, Schwester E. v.	"	100
" Fr. K. v.	"	100
Muischneef, Herr, pro 1924 und 1926	"	1.000
Mühlen, Propst K. v. z.	"	100
Muralt, Schwester Olga	"	50
" Herr Franz	"	500
Nieder, D. Pastor	"	100
Natjson, Herr W.	"	100
Nichelson, Dr. E.	"	100
" Fr. D.	"	100
Martinson, Schwester Natalie	"	25
Mühlbach, Schwester Maria	"	100
Masing, Fr. Ingeborg	"	100
Merling, Schwester Mathilde	"	25
Mottbeck, Fr. H. v.)	"	100
" Fr. G. v.)	"	
Offe, Fr. Hella	"	100
Pantker, Fr. L. v.)	"	50
" Fr. C. v.)	"	
Pander, Fr. H.	"	100
	Transport	Mk. 17.950

	Transport	Mk. 17.950
Baader, Fr. A.	"	100
Bihlack, Fr. A.	"	100
Bilar, Baronesse E. v.	"	100
Blath, Propst P.	"	100
Blath, Fr. C.	"	100
Böhl, Schwester Maria	"	25
Bonomarew, Fr. W.	"	15
Berlitz, Fr. Bertha	"	100
" Herr Hans	"	100
Peterjon, Herr J.	"	100
Borga, Schwester Ellen	"	25
Briemann, Schwester Ida	"	25
Ramm, Fr. D. v.	"	100
" Fr. C. v.	"	100
" Fr. C. v.	"	200
Raedlein, Pastorin M.	"	10
Rogenbagen, Fr. G.	"	100
" Fr. M.	"	1.500
Rosenthal, Herr B. v.	"	100
" Fr. C. v.	"	100
Rosen, Baron Alexander	"	400
" Baronin	"	400
Roth, Fr. A. v.	"	100
Rummel, Fr.	"	50
Reuß, Schwester Erifa	"	25
Rinne, Pröpstin	"	100
Sacharow, Herr	"	500
Schneider, Apotheker	"	2.000
Schroeter, Fr. C.	"	200
Speer, Pastor	"	100
" Pastorin R.	"	100
Stackelberg, Gräfin	"	300
" Baronin Helene	"	100
Steinheil, Fr. C. v.	"	100
Ströhm, Fr. L.	"	100
" Fr. M.	"	100
" Fr. B.	"	100
Stude, Herr G.	"	500
" Herr D.	"	500
Stempel, Fr. C.	"	100
" Herr C.	"	100
	Transport	Mk. 27.175

	Transport . . .	Mk. 27.175
Schönberg, Herr R.	1.000
"	Fr. D.	1.000
Savary, Dr. E.	100
"	Herr H.	100
Schilber, Dr.	300
Lars, Fr. Anna		100
Thomson, Dr. E.		500
"	Fr. A.	100
"	Dr. E. jun.	100
"	Fr. Dr. M.	100
Tobiesen, Schwester Alice		25
Tomasson, Fr. A.		100
Törne, Fr. E.		50
Trautmann, Schwester Alma		25
Tidenberg, Fr.		300
Treuer, Schwester Emmi		25
Ungern-Sternberg, Baron D.		100
"	" " " Th.	100
"	" " " S.	100
Wagner, Fr. A. u. B.		25
Waldmann, Fr. E.		100
Walter, Schwester Mali		50
"	Pastor Paul	200
"	Pastorin B.	100
"	Fr. Mary	100
Wäli, Frau		500
Wickmann, Fr. H.		100
Westholm, Schwester Wilhelmine		50
Wirén, Schwester Ida		25
Wulff, Dr. E.		500
"	Fr. L.	300
Willingen, Dr. L.		500
Winter, Herr G.		100
"	Fr. R.	100
"	Herr E.	100
Walter, Pastor Erich		100

Mk. 34.200

Gewinn- und Verlust-Konto.

An Bilanz	Mf.	265.609,36
" Amortif.-Konto für dubiöse Forderungen	"	20.260,—
" Inventar-Konto	"	134.128,27
" Lantienen-Konto	"	102.572,39
" Ferienheim-Konto	"	65.951,28
" Leibrenten-Konto	"	1.380,—
" Mutterhaus-Konto	"	803.457,62
" Asyl-Konto	"	156.011,84
" Kinderheim-Konto	"	264.355,53
" Unfall- und Feuerversicherung	"	65.579,20
" Remonte-Konto	"	568.942,—
" Kanzlei-Konto	"	235.361,16
" Gratispatienten-Konto	"	298.644,—
" Hospital-Konto der Schwestern u. Angest.	"	515.864,87
" Gerichts-Ankosten-Konto	"	30.197,50
" Verband der Verbände	"	3.400,—
" Olgaheim-Konto	"	13.100,—
	<u>Mf.</u>	<u>3.544.815,02</u>

Ver Amortif.-Konto für dubiöse Forderungen	Mf.	9.850,—
" Zinsen-Konto	"	209.552,61
" Mieten-Konto	"	25.000,—
" Hospital-Konto	"	1.359.096,69
" Kirche und Kapelle	"	33.796,08
" Privat- und Gemeindepflege	"	22.950,—
" Gratisspenden-Konto	"	342.234,50
" Jahresbeiträge-Konto	"	34.200,—
" Geldspenden-Konto	"	33.716,—
" Ökonomie-Konto	"	371.340,39
" Kursdifferenz-Konto	"	165.630,—

" Bilanz:

Verlust pro 1924	Mf.	265.609,36
Verlust pro 1925	"	671.839,39

Mf. 3.544.815,02TARTU ÜLIKOG
RAAMATUKOG

Bilanz pro 1925.

An	Immobilien-Konto	Mf.	671.000,—
"	Effekten-Konto	"	224.560,—
"	Kapital der Theresia	"	67.000,—
"	Harju-Bank Depot	"	128,12
"	Harju-Bank Theresia	"	2.180,—
"	G. Scheel u. Ko., Theresia	"	4.130,—
"	Harju-Bank Hauptkasse	"	5.004,30
"	G. Scheel u. Ko., Dollar-Konto	"	2.165.319,26
"	Kassa-Konto	"	13.290,—
"	Vorräte-Konto	"	1.101.186,75
"	Mobilar-Konto	"	13.000,—
"	Inventar-Konto	"	1.207.154,48
"	Transitorische Summen	"	163.334,50
"	Rescontro-Konto	"	661.015,30
"	Gratis-Kassen-Konto	"	133.405,50
"	Diverse Debitores	"	4.500,—
"	Gewinn- und Verlust-Konto:		
	Verlust pro 1924	Mf.	245.609,36
	Verlust pro 1925	"	671.839,39
			937.448,75
			<u>Mf. 7.373.657,16</u>
Per	Kapital-Konto	Mf.	1.300.000,—
"	Reserve-Kapital-Konto	"	5.000.000,—
"	Immobilienbank-Konto	"	16.156,07
"	Theresienstiftung-Konto	"	43.159,67
"	Kasse der Theresia	"	6.438,12
"	G. Scheel u. Ko. Hauptkasse	"	200.450,—
"	Diverse Creditores-Konto	"	437.086,—
"	Amortis.-Konto für dubiose Forderungen	"	268.003,30
"	Arztekassen-Konto	"	72.364,—
"	Tuberkulosenheim-Konto	"	30.000,—
			<u>Mf. 7.373.657,16</u>

Vorstehende Abrechnung geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Reval, den 15. März 1926.

Die Revisionskommission: Kurt Hanson.
C. Krusenbergl.